

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Redaction, Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 72.

Donnerstag, den 19. Juni 1884.

9. Jahrg.

Bekanntmachung.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Landtagswahlliste für die hiesige Stadt revidirt worden ist und daß dieselbe von jetzt ab für die Betheiligten 14 Tage zur Einsichtnahme an Rathsstelle ausliegt. Etwaige Einsprüche gegen den Inhalt der Wahlliste sind bei dem Unterzeichneten rechtzeitig anzubringen.
Zwönitz, am 17. Juni 1884.

Der Bürgermeister.
Adam.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige **Jahrmart** wird
abgehalten.
Zwönitz, am 17. Juni 1884.

Montag den 23. Juni

Der Stadtgemeinderath.
Adam, Bürgermeister.

Auction.

Sonnabend den 21. Juni dieses Jahres Vormittags 10 Uhr

sollen in Niederzwönitz

1 Schreibsecretär, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha und 1 Nähtisch
meißbietend versteigert werden.

Zusammenkunft im Gasthose zur Linde.
Stollberg, am 16. Juni 1884.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte daselbst.
Appolt.

Bezirksfest in Zwönitz.

Vorüber sind die schönen Tage des 2. Bezirksfestes der Militärvereine des Bundesbezirks Chemnitz. Unsere Stadt, welche sich in hervorragender und nicht genug zu rühmender Weise an der Verherrlichung des Festes theilhaftig hatte, hat ihren Festschmuck aus- und das Alltagsgewand wieder angezogen; nur hier und da erinnern noch weck gewordene Maieen, Guirlanden und Kränze als Reminiscenzen an alle vergängliche Herrlichkeit; auch wir gelangen nach und nach von der Höhe der Feststimmung hinein in die ruhigere Flut des Werktagslebens und gewinnen einen freieren Ueberblick über Alles.

Nachdem am Sonnabend Mittag die Kiesenarbeit der Schmückung der Gebäude, als auch der Aufbau und die Ausstattung der Ehrenpforten und Tribüne in der Hauptsache als beendet angesehen werden konnte, rüstete sich alles zum Empfang der Nachmittags eintreffenden Vereinsvertreter.

Pünktlich lief der gegen 200 Festtheilnehmer bringende Zug auf dem Bahnhofe ein und wurden dieselben nach herzlichster Begrüßung von den Herren des Empfangscomite's sowie Mitgliedern des Militär- und Kriegervereins unter Vorantritt des Stadtmusikchors nach der Stadt geleitet.

Bereits beim Passiren der von Herrn Bahnmeister Gothe errichteten Ehrenpforte ertönten brausende Hurrahs, welche sich nach Erreichen der inneren Stadt noch steigerten.

Im Gasthose zum Engel entwickelte sich hierauf reges Leben.

Die Quartier-, sowie die Festordnungs-Deputationen walteten hier ihres Amtes.

Nachdem die Quartierbillets verausgabt und die einzelnen Wünsche und Bedürfnisse der Festtheilnehmer entgegengenommen, wurden die Festgäste von ihren Quartiergebern in Empfang genommen und nach den Behausungen geleitet.

Kurz nach 8 Uhr wurde die Bezirksversammlung vom Bezirksvorsteher Herkner im Saale des Engels eröffnet und war die Tagesordnung derselben nach theilweise erregten Debatten gegen 11 Uhr beendet.

Das hierauf sich entfaltende Leben und Treiben wird gewiß allen in angenehmer Erinnerung bleiben.

Das Stadtmusikchor, welches vorher den Zapfenstreich in den Straßen der Stadt hatte ertönen lassen, bot im Vereine mit der Liedertafel alles auf, um durch Vortrag patriotischer und auf das Soldatenleben bezüglicher Weisen und Gesänge die Feststimmung zu erhöhen.

In den Pausen erschollen brausende Hochs auf Ihre Maj. den

König Albert und Kaiser Wilhelm, auf das deutsche Vaterland, die Feststadt Zwönitz und die Gastfreundlichkeit ihrer Bewohner, auf das Festcomite u. s. w.

Spät oder vielmehr früh am Morgen erst begaben sich die letzten Festtheilnehmer nach ihren Quartieren, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen.

Früh 5 Uhr weckten Böllerschüsse, sowie die militärische Reveille und Märsche des Musikchors die müden Schläfer zu neuer Arbeit.

Um 8 Uhr bereits hatte sich festliches Leben und Treiben auf sämtlichen Straßen der Stadt entwickelt.

Gegen 10 Uhr Vormittags marschirten das Empfangscomite mit dem Militär- und Kriegerverein nach dem Bahnhofe um die mit Extrazug ankommenden Gäste würdig zu empfangen.

3 Böllerschüsse verkündeten das Nahen desselben, ein dreimaliges Hoch erscholl und im Nu füllte sich der Perron mit mehreren Hundert Gästen.

Nach eingenommenen Labetrunk bewegte sich der Zug nach der Stadt und löste sich auf dem Marktplatz auf.

Ununterbrochen ertönte nun Musik und verkündete das Eintreffen der mit Geschirr oder zu Fuß kommenden Vereine.

Nach 1 Uhr arrangirte sich der Festzug im Schießhause und traf gegen 2 Uhr auf dem Marktplatz ein.

Hier wurde derselbe vom Bürgermeister Adam Namens der Stadt und der beiden Vereine begrüßt und brachte derselbe zum Schluß ein Hoch auf die Gäste aus.

Bezirksvorsteher Herkner dankte hierauf und ließ die Stadt Zwönitz hoch leben, während der stellvertretende Bezirksvorsteher Hänsch ein Hoch auf Kaiser und König ausbrachte.

Hierauf setzte sich der imposante Festzug in Bewegung.

Die Spitze desselben bildeten Verittene, es folgte hierauf das Stadtmusikchor, eine Abtheilung vom Militärveteranenverein, als Ehrengast Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrath Schwebler aus Chemnitz sodann der Bezirksvorstand, die Herren der verschiedenen Comites, der Kriegerverein und die auswärtigen Vereine nach der Loosnummer.

Der Festzug bestand, wie hier erwähnt sein mag, aus 72 Vereinen mit 40 Fahnen und Standarten und gegen 2000 Mitgliedern.

Nachdem derselbe programmäßig die Straßen der Stadt durchzogen und von schönen Händen mit Sträußchen reichlich bedacht worden war, löste er sich auf dem Festplatz im Schießhause auf, wo bald das regste Leben zu pulsiren begann.

Arm in Arm wanderten die alten Kameraden auf dem Festplatz umher, sich stärkend am edlen Gerstenfaste und in der Erinnerung alter Bilder aus dem Soldatenleben wieder auffrischend.

Anderer Kameraden wieder schwangen das Tanzbein und suchten sich bei unseren schönen Eingeboren in das beste Licht zu setzen. Doch die Stunden des Abschieds rückten schnell und unerbitlich heran.

Mit dem nach 9 Uhr von hier zurückfahrenden Extrazug verließ der größte Theil der Gäste unsere freundliche Stadt, ihr noch viele braufende Hochs zursendend.

Und letzteres mit Recht, man muß es gesehen haben, wie herzlich der Empfang war. Keinem, der dem Festzug beiwohnte, wird der schöne freundliche Eindruck den unsere Stadt hervorbrachte, aus der Erinnerung verschwinden, es hat sich das Ganze so tief eingepägt, daß das Bild zeitlebens gegenwärtig bleibt.

Deshalb Dank Euch, Ihr braven Zwöniger, die Ihr gezeigt habt, daß Ihr diejenigen ehrt, die einst mit Ihrem Blute Eure und ihre höchsten Güter vertheidigten.

Nochmals Dank.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. Am Montag Nachmittag feierte der hiesige Militärveteranenverein sein 20. Stiftungsfest.

Dasselbe wurde mit Uebergabe des Fahnen geschenktes Sr. Majestät des Königs Albert eingeleitet.

Sr. Majestät hat dem Verein aus Anlaß dieses Jubiläums einen prachtvollen Fahnen nagel mit Schleife verliehen.

Nach Ermahnung des Vorstehers sich des Allerhöchsten Geschenkes dadurch würdig zu zeigen, daß der Verein allezeit treu zu Sachsens Herrscherhand stehe, wurde die Schleife unter donnerndem Hurrah auf Sr. Majestät an der Fahne befestigt, während der Nagel später eingeschlagen wurde.

Hierauf wurden die Geschenke der Frauen und Jungfrauen des Vereins, bestehend aus grün-weißem Bandelier und Fahnen schleife mit Widmung, übergeben und mit dreimaligen Hoch und Gesang auf die Schenkgeberinnen entgegengenommen.

Große Freude erregte es, daß drei auswärtige Brudervereine den Verein mit Fahnen nageln zu seinem Ehrentage bedacht hatten.

Es wurde denselben der Dank durch begeisterte Hurrahs dargebracht.

Nach dieser officiellen Feierlichkeit wurden vom hiesigen Stadtmusikchor und den Sängern des Vereins entsprechende Piecen vortragen.

Ein Ball, während welcher ein Glückwunschtelegramm des Bezirksvorstehers Herkner einlief, welchem ebenfalls der Dank in einem Hoch dargebracht wurde, hielt die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder in fröhlichster Stimmung bis nach Mitternacht zusammen.

— Der Straßen dampfwagen in Chemnitz bewährt sich vortrefflich. Vom 15. Mai bis 14. Juni c. fanden 45 Dampfportfahrten mittels Straßen dampfwagen der Firma Hermann Michaelis nach dem 7 km von Chemnitz entfernten und 200 m höher gelegenen Altenhain statt, welche von 649 Personen benutzt wurden. Im Ganzen beförderten die Dampfswagen bis zu diesem Tage in 613 Fahrten 1474 Personen und 2,678,982 kg Güter auf 3765 km Straßen in und um Chemnitz.

— Schwarzenberg. Der 13. Juni war für die Einwohner des Dorfes Lauter recht aufregend und Unterhaltungsstoff bietend. Am Vormittag stürzte bei einem Scheunenneubau der 11jährige Sohn des Schieferdeckers Walthers aus Bernsbach, als er seinem Vater Schiefer auf dem Dach zulangte, jedenfalls infolge Umkippens des Bretes auf dem er stand, herunter in den Keller und trug bedeutende Kopfwunden davon. Am Nachmittag wurde ein 16jähriger Korbmacher wegen Mißhandlung eines 12jährigen Mädchens verhaftet und an das Amtsgericht hier abgeliefert. Ferner steckte ein anderer Einwohner eine im Dorfe selbst wohnhafte, hausfremde Frau zur Thüre hinaus, jedoch derart, daß dieselbe das Bein brach.

— Der Handarbeiter Carl Eduard Hermann aus Osterlein (22 Jahre alt und noch unbestraft) und der Posamentier Paul Oswald Mosel daher (18 Jahre alt und bereits mehrfach vorbestraft) haben sich in der Nacht vom 22. zum 23. d. J. des Forstdiebstahls schuldig gemacht und deshalb wurden sie vom Schöffengericht zu Scheibenberg in der Sitzung vom 16. April d. J. zu je 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Wegen zu niedrigen Strafmaßes wendete die Amtsanwaltschaft gegen das erstinstanzliche Urtheil Berufung ein und nunmehr wurden die Angeklagten zu je 9 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Am Sonnabend Abend wurde auf Hartensteiner Bahnhofstraße das 2jährige Töchterlein des dortigen Klempnermeisters Goldhan vor des Letzteren Hause von einem schwer beladenen Wagen überfahren. Das eine Hinterrad war dem armen Kinde über dem Rücken hinweg gegangen und führten die dadurch entstandenen inneren Verletzungen nach einigen qualvollen Stunden den Tod herbei. Dem Geschirrführer soll keine Schuld beizumessen sein; Das Kind war unbeaufsichtigt.

— Der Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Herr Dehmichen auf Kohren bei Nossen ist im Bade Gasten am Dienstag von einem Schlaganfall betroffen worden und infolge dessen daselbst schwer erkrankt. Ob es der Kunst der Aerzte gelingen wird, dem Erkrankten das Leben zu erhalten, ist noch in Frage gestellt, da der Patient in dem hohen Alter von 76 Jahren ist. Auch der reichbegüterte Dekonom Herr Eckelmann auf Höfgen wurde am Dienstag in Carlsbad ebenfalls von einem Schlaganfall betroffen.

— Aus Veranlassung des deutschen Bundes schießen in Leipzig ist eine Fest-Spiellkarte erschienen, welche in Bezug auf künstlerische und originelle Ausführung Nichts zu wünschen übrig läßt. Jedes

der 36 Kartenblätter steht in gewisser Beziehung zum Feste oder zur Feststadt, indem öffentliche hervorragende Bauwerke oder beliebte Partien aus der Umgegend bildlich dargestellt sind.

— Das königliche Finanz-Ministerium hat die sofortige Anfertigung der speciellen Vorarbeiten für die Erbauung einer normalspurigen Secundär-Eisenbahn von Geithain nach Leipzig angeordnet.

— Ueber die bisher übliche Art unserer Pferdemonstrationen, wonach zu einer Stunde alle Pferde aus 4—6 Drischäften an einem Orte zusammengebracht werden müssen, finden wir in Nr. 128 des „Freib. Anz.“, wie uns scheint, nicht unerhebliche Bedenken ausgesprochen, die vielleicht einer Prüfung werth sind. Der Verfasser, ein ungenannter Landwirth fragt: Was wird, wenn in dieser Stunde ein Schadenfeuer ausbricht, wenn Unglücksfälle in Fabriken vorkommen, wenn in einer Familie eine schwere Entbindung bevorsteht oder gefährliche Krankheit sich zeigt und kein Pferd da ist, um schnell den Arzt oder andere Helfer herbeizuholen? Kann nicht eine Stunde gänzlichen Pferdemanngels grenzenloses Unglück bringen, wenn dort, wo die Spritze nicht bespannt, und nicht schnell zur Brandstätte gefahren werden kann, trotz großer Gemeindeopfer für Feuerwehr, doch Häuser und Güter niederbrennen, hier Menschenleben und Familienglück eilig zu Grunde gehen? Er schlägt daher vor, daß die drei oder vier Herren der Commission, statt an die eine Sammelstelle zu fahren und sich die Pferde aus meilenweiter Entfernung vorführen zu lassen, selbst mit ihrem Geschirre von Ort zu Ort fahren und dort an den jedesmaligen Sammelplätzen die Pferde zu besichtigen.

— Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Wohl noch zu keiner Zeit war der Holz-Transport von Böhmen nach Sachsen so bedeutend wie jetzt. Die von Eger kommenden Züge führen stets ansehnliche Ladungen von Langholz, Pfosten, Brettern u. s. w. mit, und auf den Holzverladeplätzen in der Nähe der böhmischen Bahnstationen lagern so große Vorräthe, daß noch manche Lomry damit beladen werden kann. Die Holzverjollung, welcher Anfangs viele technische Bedenken (wegen des Mangels passender Wiegevorrichtungen) entgegenstanden, geschieht mit anerkannter Raschheit. Für die stark belasteten Güterzüge macht sich von Eger aus stets Vorspann nöthig, und da aus verkehrspolizeilichen Rücksichten die zweite Locomotive bei Langholzladungen nicht zum Schieben verwendet werden darf, so gehen die Züge vielfach bis Adorf mit zwei Maschinen. Da nun auch die anderen böhmisch-sächsischen Linien einen starken Holzverkehr haben und die Elbe tagaus, tagein von Flößen und Holztransporten belebt ist, so kann man daraus schließen, daß augenblicklich der Bedarf an Bauholz in Sachsen sehr groß ist. Einen nicht unbedeutenden Theil des Holzes liefert auch Bayern, dessen große Waldungen an der böhmischen Grenze noch sehr schöne Bestände aufweisen. Ein Hauptversandplatz ist Tirschenreuth, desgleichen die an der Linie Schwandorf-Furth im Walde gelegenen Stationen. Die von Bayern und Sachsen gehenden Holzsendungen, welche österreichisches Gebiet passieren, gehen unter Bleiver schluß und werden natürlich nicht mit Zoll belegt.

— Gla schütte. Folgender Vorfall dürfte wohl Veranlassung geben, beim Essen recht vorsichtig zu sein. Eine brave hiesige Arbeiterfamilie saß am vergangenen Sonntage am Mittagstische, um ihre Mahlzeit, bestehend in Fleisch und Gemüse, vergnüglich zu genießen. Wartende häusliche Arbeit mochte wohl die Frau bestimmt haben, etwas schnell zu essen. Siehe, da kommt ihr ein spitziger Knochen splitter in den Hals und sticht sich in die Speiseröhre so fest ein, daß der herbeigerufene Arzt trotz vielfacher Bemühung ihn nicht zu entfernen vermag. Nach zwei Tagen war die Frau nicht mehr unter den Lebenden. Nächsten Monat gedachte das würdige Elternpaar seine Silberne Hochzeit gerade an dem Tage zu feiern, an dem die älteste Tochter desselben am Traualtare ihre Ehe einsegnen lassen wollte.

— Breitenfeld. Von Falkenstein über Schöneck kommend hat sich am Mittwoch Nachmittag in dem unweit von hier nach Schöneck zu gelegenen Walde eine aus 13 Gliedern bestehende Ziegeunerbande, die Tags vorher im Wohlbacher Pfarrwalde kampirt und die nächstliegenden Drischäften abgefochten hatte, häuslich niedergelassen. Auf einem seitwärts der Straße von hohen Fichten umschlossenen lauschigen Plätzchen, das schon seit Jahren den braunen Söhnen der Wildniß als Lagerplatz dient, sind neben den Wagen mehrere kunstlose Zelte errichtet, inmitten welcher um prasselnde, zuweilen hoch auflodernde Feuer die schmutzige und ekelhaft riechende Gesellschaft rauchend und singend lagert oder die in Kesseln und Töpfen zubereitete Mahlzeit freitend und lärmend bis auf den letzten Bissen verzehrt. Letztere bestand am Mittwoch Abend aus einigen Igel und Hühnern, von denen die Letzteren Seitens der Frauen mit an langen Fäden befestigten und den Thieren vorgeworfenen Speck- oder Brodstückchen sehr geschickt gefangen werden. Abends 10 Uhr herrscht tiefe Stille am Orte, nur die zwischen den Bäumen sichtbaren Zelttücher und das Wiehern der im Walde an grasreichen Stellen angebundenen Pferde, unter denen ein 5 jähriger, etwa ein Meter hoher, Seitens des Anführers der Truppe einem Klingenthaler für 400 Mark angebotener Pony sich besonders bemerkbar macht, verräth dem nächtlichen Wanderer die Lagerstätte des heimathlosen Wandervolkes.

— In Langensalza grassiren Masern, Scharlach und Diphtheritis schon seit einiger Zeit in solchem Maße, daß die dortige Volksschule, in der von 1177 schulpflichtigen Kindern 449 theils wegen eigener, theils wegen Krankheit der Geschwister vom Unterricht fern bleiben mußten, auf vorläufig acht Tage geschlossen worden ist.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Berichte über den Fortgang der Brunnencur des Kaisers in Bad Ems lauten fortgesetzt befriedigend und steht auch diesmal ein günstiger Erfolg der Cur mit Sicherheit zu erwarten.

Die Verhandlungen des Reichstages über die Dampferlinien-Subventionsvorlage haben nicht die sofortige Annahme derselben, sondern vorerst ihre Ueberweisung an die Budget-Commission zur Folge gehabt. Es ist mehr, als zweifelhaft, ob die Vorlage aus dem Schooße der Commission nochmals an das Plenum gelangen wird, wenigstens was die gegenwärtige Session anbelangt, da ja nicht einmal die neuen Steuervorlagen erledigt werden dürften. Doch bleibt die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß die Subventionsvorlage — wenn vielleicht auch äußerlich in etwas veränderter Form — dem nächsten Reichstage wieder zugehen wird und da sich von den größeren Parteien nur die deutschfreisinnige Partei als principielle Gegnerin der Vorlage bekannt hat, so ist an ihrer schließlichen Annahme kaum zu zweifeln. — Am Montag trat der Reichstag in die zweite Lesung des Staats- und Hauptstückes der ganzen Session, der Unfallversicherungsvorlage, ein. Vor Beginn der Berathung erklärte Präsident von Levegow auf eine Anfrage des Abgeordneten Richter seine Bereitwilligkeit, den Seniorenconvent des Hauses zusammentreten zu lassen, um über die Dauer der Session Beschluß zu fassen. Zu § 1 der Vorlage, welcher allgemeine Bestimmungen über den Umfang der Versicherung enthält, lagen auch dem Hause verschiedene, sehr in's Specielle gehende Anträge vor, von denen der Antrag Buhl, auch die Schornsteinfeger in das Gesetz einzureihen, sich noch in den nächsten Grenzen hielt. Außerdem war von dem deutschfreisinnigen Abgeordneten Dr. Barth der Antrag seiner Partei, die in land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter mit unter das Gesetz fallen zu lassen, wieder aufgenommen worden. Die sich hieran knüpfende Debatte bot nichts absolut Neues dar, wie es bei einer Materie, wie die Unfallversicherung, die schon zu wiederholten Malen nach den verschiedensten Seiten hin erörtert und beleuchtet worden ist, auch kaum anders möglich sein kann, und legten die Redner der einzelnen Parteien kurz noch einmal ihren Standpunkt zu der in Rede stehenden Vorlage dar. Von Seiten der Regierung ergriff Staatssecretair v. Bötticher das Wort, um sich gegen alle auf Ausdehnung der versicherungspflichtigen Gewerbe gerichteten Anträge zu § 1 zu erklären, da der Regierungsentwurf nur die dringendsten Bedürfnisse befriedigen solle und sei im Uebrigen die Regierung bezüglich der Ausdehnung der Unfallversicherung so weit gegangen wie nur irgend eine Partei. Dagegen betonte Herr v. Bötticher die Bereitwilligkeit der Regierung, bezüglich der Schornsteinfeger eine Concession zu machen. Während der Rede Böttichers war auch der Reichskanzler kurze Zeit im Saal erschienen, ohne jedoch sich an der Debatte zu betheiligen. Bei der Abstimmung wurde zunächst der von socialdemokratischer Seite vorliegende Antrag, monach die Versicherung auf alle gegen Lohn beschäftigten Arbeiter auszudehnen ist, abgelehnt und dasselbe Schicksal widerfuhr dem schon erwähnten Antrag Barth; sodann wurde der § 1 mit dem Antrag Buhl, durch welchen also der Kreis der zu Versicherenden durch die Schornsteinfeger erweitert wird, mit den Stimmen der Conservativen, des Centrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei angenommen. Die Paragraphen 2 (Versicherungspflicht bei Betriebsbeamten) und 3 (Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes) fanden unter Ablehnung aller hierzu gestellten Amendements den Commissionsanträgen gemäß die Zustimmung des Hauses. Zu erwähnen ist noch, daß dem Reichstage die Zuckersteuer-Vorlage und die Zolltarif-Novelle zugegangen sind.

Die Berufungen zum preussischen Staatsrath sind nunmehr officieil erfolgt. Von parlamentarischen Persönlichkeiten sind dem Vernehmen nach in den Staatsrath berufen worden der Reichstagspräsident v. Levegow, dann Amtsrath Dieke-Barby, der Herzog von Ratibor, Prof. Gneist, Frhr. v. Schorlemer-Alst, Herr v. Minnigerode, Graf Arnim-Boitzenburg. Als weitere Mitglieder des Staatsrathes werden die Herren Miquel und v. Bennigsen, der Geh. Rath Mendelssohn in Berlin und der Bischof von Fulda ge-

nannt. Die Einberufung des Staatsrathes soll noch vor Schluß der Reichstagsession erfolgen.

In Nürnberg hat am Sonntag ein Parteitag der National-liberalen aus dem rechtsrheinischen Bayern stattgefunden, in welchem die Bildung einer selbstständigen rechtsrheinischen Landespartei unter Anlehnung an das Heidelberger Programm beschlossen wurde.

Oesterreich-Ungarn. Die Reichstagswahlen in Ungarn vollziehen sich im Gegensatz zu den blutigen Excessen der ihnen vorangegangenen Agitationsperiode in merkwürdige Ruhe, wozu das an zahlreichen Orten stationirte Militair allerdings das Seinige mit beitragen mag. Von den bis Montag Abend bekannt gewordenen 326 Wahlen fielen 182 auf Liberale, 51 auf Candidaten der gemäßigten Opposition, 57 auf Unabhängige (Radicale) 12 auf Nationale, 14 auf Antisemiten und 10 auf „Wilde“. Nach den bisherigen Resultaten hat allerdings die liberale oder Regierungspartei einige Siege verloren, was aber nichts an dem Umstande verhindert, daß sie auch im neuen Reichstage die Mehrheit haben wird, zumal da auch die noch ausstehenden 88 Wahlen größtentheils zu ihren Gunsten ausfallen dürften.

Frankreich. In Frankreich ist die Verfassungs-Revision augenblicklich zu Gunsten der Recrutirungs-Vorlage in den Hintergrund getreten, mit welcher sich die Deputirtenkammer schon seit voriger Woche vorzugsweise beschäftigt. Die Berathung der Vorlage gestaltet sich durch die zahlreichen hierzu gestellten Amendements zu einer recht weitläufigen. Von einschneidender Bedeutung war das Amendement des radicalen Deputirten Lanessan, welches die Entlassung einer gewissen Anzahl Soldaten schon nach ein- oder zweijähriger Dienstzeit unter der Fahne gestatten wollte. Die Annahme desselben wäre gleichbedeutend mit der Aufgabe des Principes der dreijährigen activen Dienstpflicht gewesen und hätte somit das Scheitern der Vorlage veranlaßt. Infolge des energischen Einspruches des Kriegsministers Campenon lehnte die Kammer in der Sonnabend-Sitzung das Amendement Lanessan ab, was speciell einen Erfolg Campenon gegenüber den Radicalen, von denen er als Gambettist bitter gehaßt wird, zu betrachten ist.

England. Die englische Regierung hat am Montag in beiden Häusern des Parlaments die verheißenen Mittheilungen über den Stand des Abkommens mit Frankreich gemacht, die indessen ziemlich dürftiger Natur sind. Die bezügliche gleichlautende Erklärung, welche im Unterhause von Gladstone selber, im Oberhause vom Staatssecretair für Indien, Earl of Kimberley abgelesen wurde, bestätigt nur, daß mit Frankreich ein Abkommen getroffen worden ist, über welches aber die Regierung dem Parlamente nicht eher Mittheilungen machen könne, als bis die übrigen Mächte Gelegenheit gehabt hätten, das Arrangement zu erwägen. Diese Zurückhaltung erscheint aber auch nur als eine der vielen Eigenthümlichkeiten der Gladstone'schen Politik, denn der Inhalt der englisch-französischen Convention ist ja längst ein offenes Geheimniß und erst jetzt wieder veröffentlichten die „Daily News“ die Hauptpunkte des Abkommens wegen Egyptens, von denen die Bestimmung, daß die englischen Truppen vorläufig bis zum 1. Januar 1888 in Egypten bleiben sollen, ebenfalls schon allgemein bekannt war. Im Uebrigen bestätigte die Regierung im Unterhause indirect die Nachricht vom Falle Verber's, ohne hinzuzufügen, was nun geschehen soll, wahrscheinlich weiß das Mr. Gladstone selber nicht.

Rußland. In Petersburg hat am Sonntag unter Entfaltung großen Glanzes die Vermählung des Großfürsten Sergius mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen stattgefunden.

Egypten. Die Sudan-Rebellion schreitet unaufhaltsam gegen Norden, gegen das eigentliche Egypten, vor. Nach Verber kommt nun Dongola an die Reihe und sind von Verber aus bereits 25,000 Mann Insurgenten nach Dongola auf dem Marsch.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am 2. Sonntage nach Trin. hält früh 1/2 8 Herr P. Claus Communion u. Beichte. Vormittag predigt Derselbe über Luc. 17, 20 u. 21.

Nachmittag soll Katechismusunterredung gehalten werden mit der confirmirten männl. Jugend und werden alle Eltern und Haushaltungsvorstände gebeten, die ihrer Pflege befohlenen jungen Leute zum Besuche dieser Unterredung anhalten zu wollen.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von Niederzwönitz u. Umgebung, die ergebene Anzeige, daß ich die **Esperlein'sche Schmiede** in Niederzwönitz käuflich erworben habe. Ich werde bestrebt sein, alle mich Beehrenden durch gute Arbeit prompt und reell zu bedienen und bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Rühnhaide, den 17. Juni 1884.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Friedrich Günther, Hufschmied.

Schützengesellschaft Thalheim.

Am 29. und 30. Juni soll das diesjährige

VOGELSCHIESSEN

im **Erbgericht** hier abgehalten werden, wozu Freunde und Gönner hierdurch eingeladen werden.
Das **Directorium**.

Alle Diejenigen, welche sich bei dem **8. deutschen Bundesschießen in Leipzig** betheiligen wollen, werden gebeten, sich **heute** Donnerstag, Abends 8 Uhr in **Thierfelder's** Restauration in Thalheim einzufinden.

Eine Parzelle anstehender **Alee**, sowie auch **Acker- und Wiesenfutter** ist zu verkaufen bei

Wilhelm Laube, Zwönitz,
Bahnhofstraße.

Sensen von 2 Mk. an,
Wegsteine, à 35 Pfg.,
Sensenbäume, à 75 Pfg.,
in großer Auswahl, empfiehlt
Emil Schenk, Zwönitz.

Einige Schuhmacher,

gute Arbeiter, finden noch Beschäftigung außer dem Hause.

Emil Haustein, Zwönitz.

Ein **Regenschirm** ist gefunden worden. Abzuholen durch die Exped. dieses Blattes.

Für die unseren Bezirksvereinen beim 2. Bezirksfest in so überaus reichlichem Maße zu Theil gewordene ehrende und freundliche Aufnahme Seitens der geehrten Behörde, der Einwohnerschaft und der beiden Brudervereine, für die sinnige Schmückung der Häuser, für die treffliche Bewirthung und Beherbergung, fühlen wir uns gedrungen, Ihnen allen hiermit im Namen der Vereine unseren innigsten Dank auszusprechen mit der Versicherung, daß uns die Tage von Zwönitz stets in angenehmer Erinnerung bleiben werden.
Chemnitz, am 16. Juni 1884.

Der Bezirksvorstand.
Carl Hertner.

Unsere werthen Mitbürgern, welche durch prachtvolle und sinnige Schmückung der Häuser und Straßen unser Fest verschönern halfen, welche die Freundlichkeit hatten, unsere Kameraden auf's Liebenswürdigste zu bewirthen, allen Herren, welche in uneigennützigster Weise den Bau der Ehrenpforten, den Transport von Reißig und sonstigem Material, das Anfertigen der Windereien übernommen, ferner denjenigen Herren, welche sich in anerkennenswerther Weise der Beschaffung von Quartieren unterzogen, sowie den Herren Mitgliedern der Empfangsdeputation und überhaupt allen Denjenigen, welche in irgend einer Weise zur Verschönerung unseres Festes beigetragen, hierdurch

herzlichsten, tiefgefühlten Dank.

Zwönitz, am 17. Juni 1884.

Der Militär-Veteranen-Verein. Der Krieger-Verein.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere zuletzt von Herrn **Carl Schmidt** in Zwönitz verwaltete Agentur für **Zwönitz und Umgegend** an **Herrn Friedrich Emil Schenk in Zwönitz** übertragen haben.

Leipzig, am 13. Juni 1884.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete

die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819,

zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, soweit dies gesetzlich gestattet ist, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Friedrich Emil Schenk,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Zwönitz.

Auction.

Freitag, den 27. Juni c. von Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ab, soll das zum Nachlaß des verstorbenen Tischlers Herrn **Crust Gustav Schlemmbach** in Zwönitz gehörige, im besten Zustande befindliche **Handwerkzeug, Farben und Lacke, Schüssler** etc., ein **Möbeltransportwagen** und alle sonstigen diesbezüglichen Materialien; sowie

Sonnabend, den 28. Juni c. von Nachmittags 2 Uhr ab, vorhandene **Bretter und Pfosten, Meubles und Kleidungsstücke** etc. gegen **sofortige Baarzahlung** und unter den vor Beginn der Auction noch bekannt zu gebenden Bedingungen in der gehaltenen Wohnung des **z. Schlemmbach — Kühnhaiderstraße** **Brd.-Cat. Nr. 90.** — öffentlich versteigert werden.
Zwönitz, am 17. Juni 1884.

Die Localgerichte das
E. A. Schwöher.

Majoran-, Sellerie- u. Salatpflanzen

empfehlen billigst

C. Rudolph's Gärtnerei,
Löbmitz.

Kranke

STEMPEL finden schnelle Hilfe in Fällen wie bei Reizen — Hexenschuß — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und DEONIRT. Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz — Frost- und Brandwunden, wenn man den außerordentlich heilkräftigen, bewährten

Lampert's Balsam

sogleich nach beigefügter Vorschrift anwendet. Flaschen zu 1 und 2 Mark. Haupt-Depot halten die Apotheken in Zwönitz und Thalheim.

50—60 Meter
Stöcke

sind noch zu verkaufen bei

Christian Secht, Kühnhaide.

Cordpantoffel m. durchstepp. Tuchsohl. u. imitirt. Lederanläge für Frauen Dutzend $\frac{3}{4}$ Mark, mit holzgelegten festen Tuchsohlen für Frauen Dutzend $\frac{3}{4}$ Mark.

Tuchschuhe m. holzgelegten festen Tuchsohlen **Cordschuhe** für Frauen 1 Dutzend 11 Mark.
Bei grösserer Abnahme billiger liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Von **Freitag** früh 7 Uhr ab verpfunde ich ein

fettes Schwein,

à Pfund Fleisch 54 Pfg.

Hermann Schlüssel, Kühnhaide.

Frisches hauptfettes

Rind- und Schweinefleisch, sowie heute Donnerstag von Vormittags 10 Uhr ab

Wellfleisch

empfehlen **Louis Pfüller, Zwönitz.**

Nächsten Sonnabend von früh 7 Uhr ab verpfunde Unterzeichneter ein junges fettes

Landschwein,

das Pfund Fleisch 54 Pfg., Wurst 60 Pfg.

Friedrich Hermann Decker,
Gutsbesitzer in Niederzwönitz.

Frisches fettes

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen **Gustav Merkel, Zwönitz.**

Alle Diejenigen, welche noch **Gegenstände** bei mir liegen haben, ersuche ich, solche bis zum 22. d. M. abholen zu wollen.

Wilhelm Friedrich Günther,
Hufschmied in Kühnhaide.

Alle Diejenigen, welche aus Anlaß des Bezirksfestes Verläge gehabt, werden gebeten, Rechnungen bis spätestens Sonnabend an mich gelangen zu lassen.

Adam, Bürgermeister.



Turnverein Zwönitz.

Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, dem Wettturnen zum Gaudiumfest in Aue beizuwohnen, werden ersucht, sich morgen, Freitag, Abends bestimmt auf dem Schießhause einzufinden.

Der Turnwart.

K.-C.

Heute Abend von 6 Uhr ab Regeln; punkt 8 Uhr Versammlung, Verwendung des früheren Cassenbestands betr.

D. V.

Dank.

Der geehrten Einwohnerschaft von Zwönitz und insbesondere den werthen Quartiergebern bringe für die anlässlich des am verfloffenen Sonntag abgehaltenen II. Bezirksfestes bewiesene freundliche Aufnahme, unter der Versicherung, daß die dort verlebten Stunden uns stets in angenehmer Erinnerung bleiben werden, den herzlichsten Dank dar

der **Militärverein Albertbund** zu Chemnitz.

Für die freundliche Aufnahme und Bewirthung während des Bezirksfestes in Zwönitz, der Familie **Wizani** daselbst nochmals meinen besten Dank.

F. R. Bergelt, Wittgensdorf.

Dank.

Meinem lieben Quartiergeber, Deconom Herrn **Otto Köhler** nebst werther Familie in Zwönitz, sage ich aus der Ferne nochmals, für liebevolle und freundliche Aufnahme meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank und Gruß.

Dieser Tag wird stets eine freudige Erinnerung für mich sein.

Schönau b. Chemnitz, d. 16. Juni 1884.

Clemens Ottomar Fiedler.

Für die freundliche Aufnahme und Bewirthung während des Bezirksfestes in Zwönitz, dem Herrn **Crust Bauer** nebst werther Familie nochmals unsern besten Dank.

C. F. Günther,
D. Pfüller

vom **Militärverein Meinersdorf.**

Herrn Baumeister **Otto** nebst Familie sagen für freundliche Aufnahme und gute Bewirthung während des Bezirksfestes ihren herzlichsten Dank

Gotthilf Langer, Otto Ebert.

Mitglieder des **Militär-Vereins I.** zu Thalheim.